

# Feiern ja, aber aus der eigenen Tasche

Ihre runden Geburtstage finanzieren die meisten Kulmbacher Politiker von eigenem Geld. Alle sind sich einig: Teure Feste wie in Miesbach kommen für sie nicht infrage.

Von Melitta Burger

**Kulmbach** – Die sündhaft teure Geburtstagsfeier des Miesbacher Landrats Jakob Kreidl ist derzeit auch in Kulmbach immer wieder Thema. Fast 120000 Euro hatte sich der Landrat und ehemalige Landtagsabgeordnete der CSU im Jahr 2012 aus Mitteln seines Landkreises und der Sparkasse sponsern lassen, um zu seinem 60. Geburtstag auf Kosten Dritter eine riesige Feier auszurichten. Kurz vor der Kommunalwahl, bei der Kreidl wiedergewählt werden will, kam jetzt heraus, wer für Kreidl das gewaltige Fest bezahlt hat. Zahlreiche Bürger und auch Politiker reagieren weitgehend empört auf diese Selbstbedienung. Die *Frankenpost* wollte in Kulmbach von Politikern wissen, wie sie denn ihre runden Geburtstage finanziert haben.

„Meine Frau hat das aus der Haushaltskasse bezahlt“, sagt Erhard Hildner (CSU) und lacht. Dann korrigiert sich der ehemalige Pressecker Bürgermeister und stellvertretende Landrat in Kulmbach: „Nein, das war ein Scherz. Ich habe meine runden Geburtstage im Amt immer selbst bezahlt.“ Erhard Hildner feierte seinen 40., den 50. und den 60. Geburtstag mit vielen Gästen und hat dafür nicht nur selbst bezahlt, sondern auch auf persönliche Geschenke verzichtet: „Ich habe da immer um Spenden gebeten“, sagt Hildner. Ein-



Keine Einladung an Ehrengäste, stattdessen ein öffentlicher Empfang für alle Bürger: Inge Aures hat als Oberbürgermeisterin von Kulmbach ihren 50. Geburtstag im „Roberts“ gefeiert und dafür keinen Cent an öffentlichen Geldern in Anspruch genommen. „Geburtstag ist Privatsache“, lautet ihre Meinung.

Als der Himmelkroner Bürgermeister Gerhard Schneider (CSU) seinen 50. Geburtstag feierte, habe der Gemeinderat beschlossen, ihm einen Empfang auszurichten, sagt zweiter Bürgermeister Harald Peetz. Von einem Umfang wie in Miesbach sei man davon aber weit entfernt gewesen. Etwa 5000 Euro habe die Feier gekostet. Das Geschenk für den Bürgermeister habe der Gemeinderat privat finanziert. In Miesbach sei der Landrat weit über das Ziel hinaus geschossen, findet auch Schneiders Stellvertreter und ist sich sicher: „Wie wir das in Himmelkron gemacht haben, das hat ein Bürgermeister, der so viel für seine Gemeinde tut, auch verdient. Aber das in Miesbach war einfach zu viel.“

Landtagsvizepräsidentin Inge Aures (SPD) hat ihren 50. Geburtstag als Oberbürgermeisterin der Stadt Kulmbach gefeiert.

Ehrengäste hatte sie nicht eigens eingeladen: „Ich habe eine Anzeige geschaltet und damit alle eingeladen, die kommen wollten“, erinnert sich Aures an die Feier im „Roberts“ und betont: „Natürlich habe ich das alles aus eigener Tasche bezahlt.“ Aures ist prinzipiell gegen die öffentliche Finanzierung von Geburtstagsfeiern für Politiker: „Geburtstage sind reine

Privatsache. Wenn man das Geld nicht hat, dann darf man halt nicht feiern.“ Die Summe, die in Miesbach bezahlt worden ist, nennt Aures „unvorstellbar. Das macht mich sprachlos.“ Dass Jakob Kreidl jetzt wegen Untreue angezeigt worden ist, findet die Abgeordnete nur logisch. Inge Aures hatte zu ihrem 50. Geburtstag im Jahr 2006 um Baumspenden gebeten. „Die haben wir dann übers ganze Stadtgebiet verteilt.“ Außerdem flossen Geldgeschenke - aufgerundet durch Aures - in fünfstelliger Höhe an die Arbeiterwohlfahrt.

Aures' Nachfolger Henry Schramm (CSU) hat seinen 50. Geburtstag mit vielen Gästen in der Stadthalle gefeiert, die ihm für diesen Zweck kostenlos überlassen worden ist. Die Brauerei hat Getränke gestiftet. Den Rest, teilt sein Büroleiter mit, habe der OB selbst bezahlt und sich wie seine Vorgängerin Bäume zum Geburtstag gewünscht, die dann der Stadt zugute kamen. Geschenkte Geld floss in die EDV-Ausstattung der Schulen.

„Seinen 50. Geburtstag hat Landrat Klaus Peter Söllner auf Heller und Pfennig selbst bezahlt“, bestätigt der leitende Beamte im Landratsamt, Rüdiger Köhler, und verweist darauf, weder der Landkreis noch die Sparkasse oder eine sonstige Einrichtung hätten zugesprochen. Das Angebot des Landkreises, seinem ersten Vertreter einen Empfang auszurichten, habe Söllner abgelehnt und das Fest mit 1200 Gästen komplett aus eigener Tasche finanziert.

Der Untersteinacher Bürgermeister Heinz Burges (SPD) hat seinen 60., 65. und 70. Geburtstag im Amt gefeiert: „Ich habe da keinen Cent von irgendwoher gekriegt. Ich käme gar nicht auf den Gedanken, mir von der Gemeinde oder Sparkasse etwas zuschießen zu lassen und ich habe auch noch nie gehört, dass ein Landrat oder Bürgermeister das tut.“

Wolfgang Hoderlein war Landesvorsitzender der Bayern-SPD, als er 2003 auf der Plassenburg seinen 50. Geburtstag feierte: „Das hat auf Heller und Pfennig mein eigenes Konto finanziert“, betont er. Nachdem er in seiner politischen Spitzenfunktion mehrfach erlebt habe, wie sich Politiker ihre Feste finanzieren lassen, habe er sich solche Dinge für sich selbst verboten. Dass Jakob Kreidl sich gleich so üppig bedient hat, runde das Bild ab, das er von ihm habe, betont Hoderlein, der Kreidl im Landtag persönlich kennengelernt

hat. „In dieser Sache in Miesbach haben alle Beteiligten jedes Maß und Ziel verloren. Da gibt es offenbar keinerlei Schamgefühl, mit Geldern Dritter so etwas zu finanzieren.“

Christina Flauder (SPD) ist Stadträtin, Kreisrätin und Stellvertreterin des Landrats. Sie feiert ihren 50. Geburtstag am 1. März und hat dazu auch viele Gäste eingeladen. Aber die Feier wird weder auch nur annähernd so teuer wie die in Miesbach, noch wird so exquisit aufgetischt: „Meine Freundinnen backen Kuchen und Torten und schenken sie mir und alles andere geht dann auf meine Rechnung“, sagt Flauder. Sie ist nicht grundsätzlich gegen die Finanzierung von Geburtstagsempfangen für Spitzenpolitiker. Allerdings müsse dies im Rahmen bleiben: „In Miesbach waren Summen im Spiel, die einen fast den Glauben an die Politik verlieren lassen. Das war ja völlig überzogen.“

„Die Mentalität der Oberbayern ist scheinbar anders als die bei uns in Franken.“

Erhard Hildner

„In dieser Sache in Miesbach haben alle Beteiligten jedes Maß und Ziel verloren.“

Wolfgang Hoderlein

## Teurer Geburtstag, erschwindelter Dokortitel

Geburtstagsfeiern auf Kosten der Steuerzahler und Sparkassen-Kunden und ein Dokortitel, der ihm wegen Schummeleien entzogen worden ist: Der Miesbacher Landrat und ehemalige Landtagsabgeordnete Jakob Kreidl macht immer wieder mit negativen Schlagzeilen auf sich aufmerksam. Dass ihm im Dezember 2013 sein Dokortitel von der Universität der Bundeswehr aberkannt wurde, hatte Kreidl noch mit einem

blauen Auge überstanden. Die Tatsache, dass er sich sage und schreibe mit 118000 Euro seinen 60. Geburtstag aus öffentlichen Mitteln finanzieren ließ, macht ihm jetzt aber endgültig das Leben schwer. Ministerpräsident Horst Seehofer ist deutlich sichtbar von seinem Parteifreund abgerückt und Kreidl selbst hat vor Kurzem seinen Rücktritt als Vorsitzender des Bayerischen Landkreistages erklärt.

mal habe er mit den Geldgeschenken zum Geburtstag zum Beispiel die Sanierung des Hildner-Kreuzes finanziert oder auch den Kindergarten unterstützt. Zu der teuren Feier auf Steuerzahlerkosten hat Hildner eine klare Meinung: „Vielleicht ist das da unten so üblich. Die Mentalität der Oberbayern ist scheinbar anders als bei uns in Franken.“